

Vindonissa-Singers: Mitreissendes Konzert

myr. Zu welch grossartigen Leistungen Jugendliche fähig sind, die mit Freude und Begeisterung, sicher aber auch mit viel persönlichem Einsatz und Fleiss musizieren, wurde einmal mehr am letzten Donnerstagabend deutlich, als die Vindonissa-Singers und der Orff-Kreis Windisch auf Einladung der Kulturkommission im Birrfeld konzertierten. Was diese rund dreissig Sängerinnen und Sänger und einige Instrumentalisten, die je nach Bedarf eingesetzt wurden, darboten, verdient höchstes Lob und Anerkennung. Man mag sich allerdings fragen, ob einzelne Lieder in ein Kirchenkonzert passten und ob der Anlass nicht besser in der Turnhalle durchgeführt worden wäre, wo sich das zum Mitmusizieren aufgeforderte Publikum vielleicht auch etwas gelöster gegeben hätte.

Zu Beginn sang der Chor geistliche Werke von Heinrich Schütz, Clemens non Papa und Johann Pachelbel. Zwei Arien von Georg Friedrich Händel, vorgetragen von der Sopranistin Beatrice Stocker, ergänzten diesen ersten, rein klassischen Teil, in dem Judith Joho den Cembalocontinuo betreute. Es folgten vier Spirituals, in denen auch Martin Schüle mit seiner kräftigen, tragenden Tenorstimme als Solist mitwirkte. Abgesehen davon, dass die Begleitinstrumente gelegentlich etwas zu laut in Erscheinung traten, wurden diese Sätze hervorragend gestaltet, und es war erstaunlich, wie rasch die Musizierenden auf diesen ganz andern Stil umstellen konnten.

Der 1895 geborene Carl Orff ist nicht nur als Komponist zahlreicher auf die Renaissance, das Mittelalter und die Antike zurückgreifender Werke bekannt, in denen das Harmonische zugunsten des Rhythmischen oft zurücktritt, sondern auch

als Begründer einer neuen Musikerziehung, die vorwiegend mit Schlaginstrumenten arbeitet. Viele Schulen verfügen heute über einen kleinern oder grössern Bestand an Orffschen Instrumenten zu Unterrichtszwecken, wobei aber nur wohlüberlegter und disziplinierter Einsatz dieser teils preiswerten (Schlaghölzer, Triangel), teils aber auch recht kostspieligen Instrumente (Xylophon) zu Erfolg führt. Ein Musterbeispiel für sinnvollen Einsatz des Orffschen Instrumentariums in Kombination mit andern Instrumenten lieferte der Windischer Orff-Kreis, der klassische Stücke, wie z. B. die Badinerie aus Bachs dritter Orchestersuite oder das bekannte Menuett von Boccherini, aber auch Volkslieder, gleichermaßen gekonnt darbot.

Unter dem Titel «Internationale Volkslieder» erklangen dann noch gut arrangierte Lieder aus aller Welt, in denen auch die Gesangssolisten wieder zum Zuge kamen. Eine Instrumentalgruppe mit stets wechselnder Besetzung begleitete die teils besinnlichen, teils von zündendem Rhythmus erfüllten Weisen, wobei es sich der Dirigent nicht nehmen liess, zum Schluss noch selber zur Geige zu greifen. In diesen Liedern zeigte sich vollends die ausgezeichnete Schulung, die diese musikbegeisterten Jugendlichen von ihrem Leiter Hans-Jürg Jetzer erfahren.

Wie meistens in letzter Zeit, war auch bei diesem Konzert wieder ein grosses Publikumsinteresse zu verzeichnen, so dass bereits auf ein weiteres vielversprechendes Konzert, das unter dem gemeinsamen Patronat von Kulturkommission, reformierter und katholischer Kirchgemeinde durchgeführt wird, hingewiesen werden kann (16. Mai: Kammerensemble Basel).